

Erste Schritte für kleine Expats - Interkulturelle Trainings für Kinder

Interkulturelle Trainings zur Vorbereitung auf den Alltag und die Aufgaben in einem noch fremden Land sind für die meisten Expatriates mittlerweile fester Standard. Doch wie ist es um die mitreisenden Kinder bestellt? Maßgeschneiderte Programme nehmen die Angst vor dem Unbekannten und erleichtern die Umstellung, weiß Hilly van Swol-Ulbrich, die seit einigen Jahren kindgerechte Kurse entwickelt und anbietet.

"Här kommer Pippi Langstrump, här kommer faktiskt jag..."
Laut und fröhlich turnt Pippi Langstrumpf mit Pferd und Affe über den Bildschirm und schmettert das bekannte Lied durch den Raum - auf schwedisch! Für Anna, 9, die Anfang Juni mit ihren Eltern Annette und Joachim Schwerer nach Göteborg ziehen wird, ist dieses Video die erste Begegnung mit der neuen Sprache. Natürlich kennt sie Pippi. Doch komisch klingt es, wenn die schwedisch singt. Gleich wird Anna in einem Kinderatlas nachschauen, wie weit Smaland, Pippis Heimat, von Göteborg entfernt ist. Wird herausfinden, ob Rentiere eher im Süden oder im Norden Schwedens zu Hause sind. Warum man in Schweden Schlittschuhlaufen sogar in der Schule lernt. Und wird auf diese Weise spielerisch eine ganze Menge über das Land erfahren, in dem sie die nächsten Jahre zu Hause sein wird. Diese "Länderkunde" ist nur eine Facette eines speziell konzipierten Trainings, mit dem Hilly van Swol-Ulbrich, Interkulturelle Trainerin und Geschäftsführerin der ConsultUs GmbH, Kinder in enger Zusammenarbeit mit ihren Eltern auf die Umstellungen vorbereitet, die eine Entsendung mit sich bringt.

Auch Kinder fürchten sich vor dem Unbekannten

Going Global: "Warum halten Sie spezielle Interkulturelle Trainings für Kinder sinnvoll?"

Hilly van Swol-Ulbrich: "Wenn Familien ins Ausland gehen, werden die Erwachsenen meistens auf die neue Situation vorbereitet. Doch die Kinder, für die ja die Entscheidung der Eltern für den Auslandseinsatz ebenfalls ganz massive Veränderungen, Fragen und Ängste mit sich bringt, werden vor allem in der Zeit vor der Ausreise in eine passive Rolle gedrängt. Manchmal nehmen ältere Kinder an den Interkulturellen Trainingsprogrammen der Eltern teil. Doch diese Kurse orientieren sich in Aufbau und Methodik an den Bedürfnissen Erwachsener und werden der Erfahrungswelt von Kindern nicht gerecht. Das wichtigste Ziel unserer Trainings ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, Unterschiede zwischen ihrem Heimatland und der Gastkultur zu erkennen, zu akzeptieren und sie nicht als bedrohlich zu erleben. "

Eltern sind oft überfordert

Going Global: "Genügt es nicht, dass Eltern die Kinder vorbereiten?"

Hilly van Swol-Ulbrich: ; "Die meisten Eltern machen sich sehr viele Gedanken darüber, was der Schritt ins Ausland für

ihre Kinder bedeutet. Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder und können und sollen die Auslandsentsendung gemeinsam als Familie vorbereiten. Eltern sind sich ihrer Verantwortung bewusst, sind aber in dieser Lebensphase selbst auch mit vielen Fragen und Unsicherheiten konfrontiert. Wir unterstützen die Eltern mit unserer Erfahrung und mit unseren Kenntnissen. Fester Bestandteil unserer Kurse sind zum Beispiel Vorbereitungs- und Feedbackgespräche mit den Eltern. Deshalb verstehen wir uns vor allem auch als Ratgeber und arbeiten sehr eng mit den Eltern zusammen."

Altersgerechte Vorbereitung

Going Global: "Ab welchem Alter halten Sie ein Training zur Vorbereitung auf die andere Kultur für sinnvoll"?

Hilly van Swol-Ulbrich: "Kinder sind in ihrer individuellen Entwicklung sehr unterschiedlich, daher lassen sich nur sehr schwer allgemeine Angaben machen. Unser Konzept setzt voraus, dass Kinder schon lesen und schreiben können. Wichtig ist auch, dass die Kinder gerne mit uns arbeiten. Deshalb führen wir die Trainings am liebsten in der vertrauten Umgebung der Kinder durch. Doch auch in neutraler Umgebung, zum Beispiel in Hotels, haben wir durchaus gute Erfahrungen gemacht. Bei schüchternen Kindern ist es hilfreich, wenn die Eltern zu Anfang anwesend sind. "

Mit allen Sinnen lernen

Going Global: "Wie arbeiten Sie mit den Kindern"?

Hilly van Swol-Ulbrich: "Es ist uns sehr wichtig, dass wir die Kinder dort abholen, wo sie sich befinden. Das heißt, wir schauen mit den Kindern: Wo komme ich her, wo stehe ich heute und wo gehe ich hin. Dabei steht bei allen Fragen die Projektarbeit im Vordergrund. Wir malen, spielen und basteln mit den Kindern, veranstalten ein Ratequiz oder eine Schatzsuche und achten in allen Phasen der Vorbereitung darauf, die intellektuelle Neugier der Kinder über alle Sinne zu wecken. Wie ein roter Faden greifen wir dabei immer wieder die Frage auf, wie die Kinder selbst aktiv werden können, um die neue Lebenssituation positiv zu gestalten".

Nicht immer ist eine Entsendung angeraten

Going Global: "Gibt es Familien, denen Sie von einer Entsendung abraten würden"?

Hilly van Swol-Ulbrich: "Es ist natürlich schwer, hier pauschal Ratschläge zu erteilen. Bei Kindern, die zum Beispiel aufgrund einer Behinderung einer bestimmten Betreuung bedürfen, sollten Eltern genau prüfen, welche Art von Unterstützung oder Förderung im Gastland möglich ist. Vorsicht und besonderes Einfühlungsvermögen sind auch geboten, wenn Eltern getrennt leben und ein Partner die Kinder mit ins Ausland nehmen möchte. Generell abraten von einer Entsendung würde ich vor allem dann, wenn es in einer Partnerschaft kriselt. Die Herausforderungen eines Ortswechsels sind für instabile Partnerschaften eine zu große Belastung".

Eltern sollten ehrlich sein

Going Global: "Längst nicht alle Unternehmen bieten ihren Expat-Familien Trainingskurse an. Was können Eltern tun, um ihre Kinder sinnvoll vorzubereiten und sie optimal zu unterstützen"?

Hilly van Swol-Ulbrich: "Ich möchte die Eltern vor allem bitten, sich zunächst einmal selbst zu fragen, was die Entsendung

Offenheit, Verständnis
und Humor

für sie bedeutet und wie sie in dieser Situation mit oder vor den Kindern über die kommenden Veränderungen sprechen. Sehr oft stellen wir in unseren Trainings nämlich fest, dass Ängste und Besorgnisse der Kinder sich direkt zurückführen lassen auf Äußerungen, die Eltern in einem unbedachten Moment gemacht haben. Das soll nun nicht heißen, dass Eltern ihren Kindern etwas vorspielen sollen. Sie dürfen ruhig zugeben, dass auch sie sich manchmal überfordert fühlen oder dass sie der nahende Abschied von Verwandten oder Freunden traurig macht. Aber Eltern sollten das neue Land in ihren Äußerungen niemals abwerten und den Kindern gleichzeitig immer signalisieren, dass sie der neuen Erfahrung mit Neugier und Offenheit gegen überstehen. Diese Haltung überträgt sich dann mit Sicherheit auch auf die Kinder ".

Going Global: "Welches ist der wichtigste Rat, den Sie Eltern mit auf den Weg geben"?

Hilly van Swol-Ulbrich: "Seien Sie Ihren Kindern gegenüber offen und ehrlich, haben Sie Verständnis für Ihre Ängste und Fragen im Zusammenhang mit dem Umzug und sorgen Sie dafür, dass Sie immer wieder gemeinsam lachen können."

Wir danken Hilly van Swol-Ulbrich für dieses Interview!

Weitere Informationen:

Interkulturelle Trainings für Kinder: <http://www.consultus.net>

Unser Artikel: [Auf die Plätze, fertig, los?](#)

Anna

Kids in Transition, Schweden, 2001

Erstes Kennenlernen

Was wir den Tag über machen werden und warum
Anschauen unserer Arbeitshefte
Anschauen der anderen Arbeitsunterlagen

Zurückschauen und die eigenen Fußspuren verfolgen

Wir malen unseren Familienstammbau: Meine Wurzeln, woher komme ich?
Wer und was ist wichtig für mich?

Der Blick nach vorne

Wohin ziehen wir (ausfüllen und anmalen von Landkarten und Grafiken)
Schwedische Kinderlieder zum Mitsingen (Melodie und Text)
Fragen zu Schweden: Weißt Du die Antworten? (Das Informationsmaterial wird Euch helfen)
Bewegung! Ein typisches Spiel in Schweden
Bastele Deinen eigenen Paß und gewinne für jede richtige Antworten coole Briefmarken!

Wo bin ich heute? Und wie kann ich mich auf morgen vorbereiten?

Malprojekt über Zugvögel
Was wir mit Nase, Ohren, Augen und Mund erfahren können (es sind wertvolle Hilfen!)
... wenn man ganz genau hinschaut (scheinbar ist es so wie wir denken, aber...)
Eurer ganz privater Auslandskorrespondent berichtet aus Schweden
Eine Zusammenfassung, ein Rückblick auf wer und was wichtig für Euch sind und Eure Fragen

Was heißt es, der oder die „Neue“ zu sein

Indianer... Pocahontas, eine spannende Geschichte über Unterschiede
Die drei Zebras (handelt von Vorurteilen)

Nachdenken über das Umziehen

Was kann ich selbst dazu beitragen, dass der Umzug für meine Familie leichter wird?
Lebenslinien... (wo stehe ich selbst?)

Fertig für die Abreise

Alles, was an Reisen und Hotelaufenthalten Spaß machen kann

Bewertung

Was wir gesehen, gehört und gelernt haben

Feedback Sitzung mit den Eltern

Eindrücke der Kinder, wie man sich verabschiedet, die Rolle des Internet, empfohlene Lektüre und Aktivitäten für den ersten Schultag. Überblick über typische Zeichen für Anpassungsschwierigkeiten und Vorschläge, wie die ersten 90 Tage am besten überbrückt werden können. Hinweise, wie die Kinder am meisten von einem Auslandsaufenthalt profitieren können.